

Antrag

der Abg. Bernhard Eisenhut und Dennis Klecker u. a. AfD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Verwertung von Altspeisefetten zur Herstellung von Biodiesel

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. in welchem Umfang jährlich in Baden-Württemberg Altspeisefette entstehen und in welchem Umfang diese auf welche Art und Weise wiederverwertet werden;
2. wo (etwa in Privathaushalten, der Gastronomie, ggf. weitere Herkünfte) diese jeweils in welchem Umfang entstehen und zu welchem jeweiligen Anteil der Wiederverwertung zugeführt werden;
3. welche Erkenntnisse ihr zum Umfang des Bestehens von Sammelstellen für Altspeisefette, aus denen Biodiesel gewonnen werden soll oder welche anderweitig wiederverwertet werden sollen, vorliegen;
4. in welchem Umfang durch derartige Sammelstellen Altspeisefette gewonnen werden konnten;
5. in welchem Umfang die besagten Altspeisefette in welcher Art und Weise weiterverwertet werden konnten;
6. welche Kosten hierfür für Kommunen, sonstige Stellen oder Private allgemein entstehen und welche Kosten für öffentliche Stellen konkret jährlich seit dem Jahr 2022 entstanden;
7. welche Vorteile den beteiligten Kommunen durch entsprechende Sammelstellen entstehen;

8. inwiefern ihr Erkenntnisse vorliegen, welche Kosten öffentlichen Stellen jährlich durch die Belastungen des Abwassersystems oder bei der Frischwasseraufbereitung durch die Entsorgung von Altspeisefetten im Abwasser entstehen;
9. inwiefern ihr bereits konkrete Erkenntnisse vorliegen, inwiefern durch die derartige Sammlung von Altspeisefetten das Abwassersystem, Aufbereitungsanlagen oder sonstige Bereiche entlastet werden könnten;
10. welche weiteren Vor- oder Nachteile sie bei der Sammlung von Altspeisefetten durch entsprechende Sammelstellen erkennen kann;
11. ob sie beabsichtigt, hinsichtlich des Angebots von entsprechenden Sammelstellen gegebenenfalls fördernd tätig zu werden und durch welche Maßnahmen sie dies zu tun gedenkt.

2.7.2024

Eisenhut, Klecker, Klos, Baron, Dr. Hellstern AfD

Begründung

In mehreren Kommunen, unter anderem in Baden-Württemberg, werden durch die Jeder Tropfen zählt GmbH Sammelstellen bereitgestellt, an denen Altspeisefette zur Verwertung für Biodiesel entsorgt werden können. Die Kosten hierfür werden zu Teilen von beteiligten öffentlichen Stellen getragen, welche wiederum im Bereich des Abwassersystems oder bei der Frischwasseraufbereitung entlastet werden sollen. Auf Grundlage des vorliegenden Antrags sollen die bisherigen Erkenntnisse im Zusammenhang mit entsprechenden Entsorgungsmöglichkeiten und die Haltung der Landesregierung dargelegt werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 25. Juli 2024 Nr. UM2-0141.5-40/12/2 nimmt das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Vorbemerkung:

Aus der Begründung geht hervor, dass sich die Anfrage auf die Sammlung von Speisefetten und -ölen aus privaten Haushalten bezieht, welche über die Jeder Tropfen Zählt GmbH aufbereitet und verwertet werden. Speisefette und Öle aus privaten Haushalten unterfallen als überlassungspflichtige Bioabfälle der Entsorgungspflicht der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Die Fragen beziehen sich allerdings auch auf Speisefette und -öle aus dem Gewerbe (z. B. Gastronomie). Diese Fette und Öle unterfallen der Gewerbeabfallverordnung und somit der gewerblichen Sammlung. Die Anfrage thematisiert daher zwei unterschiedliche Abfallarten, die unterschiedlichen rechtlichen Anforderungen und Entsorgungswegen unterfallen.

Durch die Sammlung von Speisefetten und -ölen soll einerseits das öffentliche Kanal- und Abwassersystem geschützt und andererseits ein wertvoller nachhaltiger Rohstoff zur Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen genutzt werden.

Eine Abgabemöglichkeit für Speisefette und -öle aus privaten Haushalten besteht in der Regel auf den kommunalen Recyclinghöfen. Dort werden die gebrauchten Speisefette meist in Fässern gesammelt und anschließend einer Verwertung

zugeführt. Dieses Angebot wird allerdings von der Bevölkerung nur sehr eingeschränkt genutzt.

Einen neuen Weg der Sammlung (und anschließenden Verwertung) gehen aktuell in Baden-Württemberg drei öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger gemeinsam mit der privaten Jeder Tropfen Zählt GmbH, die die häuslichen Altfette mit Erlaubnis der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger über eigene Automaten sammelt.

Das Projekt „Jeder Tropfen zählt“ funktioniert dort so, dass alle teilnehmenden Haushalte grüne Sammelflaschen erhalten. Darin sammeln die Bürgerinnen und Bürger alle zu Hause anfallenden gebrauchten Speiseöle und -fette. Volle Sammelflaschen können rund um die Uhr an Sammelautomaten abgegeben werden. Im Austausch erhält man dort kostenlos eine leere Flasche. Das gesammelte Speisefett und -öl wird durch die Jeder Tropfen Zählt GmbH aufbereitet. Die GmbH ist privatwirtschaftlich tätig.

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. in welchem Umfang jährlich in Baden-Württemberg Altspisefette entstehen und in welchem Umfang diese auf welche Art und Weise wiederverwertet werden;*
- 2. wo (etwa in Privathaushalten, der Gastronomie, ggf. weitere Herkünfte) diese jeweils in welchem Umfang entstehen und zu welchem jeweiligen Anteil der Wiederverwertung zugeführt werden;*
- 5. in welchem Umfang die besagten Altspisefette in welcher Art und Weise weiterverwertet werden konnten;*

Die Fragen 1, 2 und 5 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Angaben über die anfallende Menge von Altspisefett sowie zum Umfang und zur konkreten Art ihrer Verwertung liegen der Landesregierung nicht umfassend vor.

Über die amtlichen Statistiken des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (StaLA) werden nur sehr geringe Teilströme der Altfette erfasst. Nach den StaLA-Daten zur jährlichen Landesabfallbilanz wurden im Jahr 2022 insgesamt 185 Tonnen getrennt gesammeltes, sogenanntes „Altfett“ von den kommunalen Entsorgungsträgern gemeldet. Davon stammen 161 Tonnen aus privaten Haushalten und 24 Tonnen von Gewerbebetrieben. Ob es sich bei den gemeldeten Altfetten ausschließlich um Speisefette handelt, geht aus den Daten nicht hervor. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes werden die gemeldeten Altfette in der Regel auf kommunalen Recyclinghöfen gesammelt und einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Zu den privatwirtschaftlich gesammelten Mengen an Speisefetten aus der Gastronomie liegen der Landesregierung keine Daten vor. Diese werden im Rahmen der Datenerhebung zur Abfallbilanz des Landes nicht erhoben.

Im Allgemeinen ist davon auszugehen, dass größere Mengen an Altfetten in den Haushalten nicht fachgerecht entsorgt werden, sondern über die Toilette oder das Waschbecken und die Kanalisation. Die Folgen sind erheblich, da die Altfette häufig die Kanalisation verstopfen und aufwendig entfernt werden müssen.

Die Landesregierung geht davon aus, dass bislang nur äußerst geringe Mengen der in baden-württembergischen Haushalten anfallenden Speiseölen und -fetten überhaupt getrennt erfasst werden. Die tatsächliche Menge an anfallenden Alt-

fetten aus Haushalten liegt daher mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit deutlich höher.

Altfett kann in einer chemischen Behandlungsanlage zu einem sogenannten HVO-Kraftstoff (Hydrotreated Vegetable Oil, CO₂-neutraler Kraftstoff) umgewandelt werden. Als HVO werden Pflanzenöle bezeichnet, die durch eine katalytische Reaktion mit Wasserstoff (Hydrierung) in Kohlenwasserstoffe umgewandelt werden. Durch diesen Prozess werden die Pflanzenöle in ihren Eigenschaften an fossile Kraftstoffe (insbesondere Dieselmotorkraftstoff) angepasst, damit sie diese als Beimischung ergänzen oder auch vollständig ersetzen können.

Laut Angaben der Jeder Tropfen Zählt GmbH wird der größte Teil der gesammelten Fette zu Bio-Kraftstoff verarbeitet. Ein kleinerer Teil findet Verwendung in der Kosmetikbranche und in der Herstellung von Reinigungsmitteln. Eine Potenzialabschätzung der Firma hat ergeben, dass bei einem konsequenten Aufbau einer Sammelinfrastruktur für die Privathaushalte in Baden-Württemberg jährlich weitere 10 Millionen Liter an Biokraftstoffen gewonnen werden könnten.

3. welche Erkenntnisse ihr zum Umfang des Bestehens von Sammelstellen für Altspesiefette, aus denen Biodiesel gewonnen werden soll oder welche anderweitig wiederverwertet werden sollen, vorliegen;

In Baden-Württemberg beteiligt sich der Hohenlohekreis umfänglich (in 14 Städten und Gemeinden mit insgesamt 21 Sammelstellen) an der Kampagne „Jeder Tropfen zählt!“, zusätzlich zur Sammelmöglichkeit auf den Recyclinghöfen. Orsingen-Nenzigen (Landkreis Konstanz) und Haßmersheim (Neckar-Odenwald-Kreis) haben ebenfalls eine Sammelstelle im Rahmen dieser Kampagne.

Zu den Sammelstellen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger auf Recyclinghöfen und zur privatwirtschaftlichen Sammlung von Altspesiefetten wird auf die Stellungnahme zu Frage 1 verwiesen.

4. in welchem Umfang durch derartige Sammelstellen Altspesiefette gewonnen werden konnten;

Im Pilotversuch zur Kampagne „Jeder Tropfen zählt!“ im Hohenlohekreis in den Jahren 2021 und 2022 wurden in Dörzbach 230 g pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr, in Öhringen 370 g pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr Altspesiefette gesammelt. In Haßmersheim im Neckar-Odenwald-Kreis wurden in den drei Monaten nach der Aufstellung des Sammelautomaten 110 g pro Einwohnerin und Einwohner gesammelt, was auf das Jahr hochgerechnet 440 g pro Einwohnerin und Einwohner und Jahr entspricht.

Die Sammelergebnisse im Rahmen des Pilotversuchs im Neckar-Odenwald-Kreis lassen nach Aussage des Landkreises positive Rückschlüsse auf Sammelmenge und Qualität zu. Allerdings muss sich eine solche neue Form der Abfallsammlung erst etablieren, sodass derzeit noch keine Aussage über verlässliche Mengen möglich ist.

Zu den Sammelstellen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger auf Recyclinghöfen und zur privatwirtschaftlichen Sammlung von Altspesiefetten wird auf die Stellungnahme zu Frage 1 verwiesen.

6. welche Kosten hierfür für Kommunen, sonstige Stellen oder Private allgemein entstehen und welche Kosten für öffentliche Stellen konkret jährlich seit dem Jahr 2022 entstanden;

Zu den angefragten Kosten liegen der Landesregierung keine Informationen vor.

Im Allgemeinen erhalten Gewerbetreibende, z. B. die Gastronomie, für privatwirtschaftlich gesammelte Altspesieöle und -fette derzeit eine monetäre Ver-

gütung vom Verwerter. Die Preise schwanken und unterliegen der freien Marktwirtschaft.

Zur Finanzierung von Sammlung und Recycling bei der Jeder Tropfen Zählt GmbH gibt die Firma an, dass sich ihre Arbeit teilweise durch den Verkauf des aufbereiteten Altspisefetts in die Treibstoffindustrie finanziert. Diese Einnahmen tragen jedoch nach Angaben im Internet nicht die Anschaffungskosten für Sammelflaschen, Sammelcontainer und Anlagen zur Reinigung der Sammelbehälter. Ziel der Firma ist es, das System für die Kommunen nach der Einführungsperiode und der damit verbundenen Amortisation der Investitionen kostenfrei fortzuführen.

7. welche Vorteile den beteiligten Kommunen durch entsprechende Sammelstellen entstehen;

Die Landesregierung sieht in der Sammlung häuslicher Altspisefette für die beteiligten Kommunen und die privaten Haushalte folgende Vorteile:

- Sicherstellung einer täglich nutzbaren und praktischen Entsorgungslösung für die privaten Haushalte.
- Entlastung der Abwassersysteme inkl. Kläranlage durch die Vermeidung von Fetteinträgen.
- Der Ungeziefer-, insbesondere der Rattenbefall im Kanalsystem kann sich verringern.
- Der Frischwasserverbrauch für Kanal- und Kläranlagenreinigung kann reduziert werden.
- Durch die Produktion von Biodiesel kann ein wichtiger Beitrag zur Erreichung kommunaler CO₂-Ziele erreicht werden.
- Schaffung einer Datenbasis für die künftige Planung der Altspisefettentsorgung durch Online-Erfassung von Sammlungsdaten in den Sammelautomaten.

8. inwiefern ihr Erkenntnisse vorliegen, welche Kosten öffentlichen Stellen jährlich durch die Belastungen des Abwassersystems oder bei der Frischwasseraufbereitung durch die Entsorgung von Altspisefetten im Abwasser entstehen;

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

In einer Studie der Regierung von Niederösterreich wird von Kosten in Höhe von ca. 0,70 Euro pro kg „Kanalfett“ ausgegangen.

9. inwiefern ihr bereits konkrete Erkenntnisse vorliegen, inwiefern durch die derartige Sammlung von Altspisefetten das Abwassersystem, Aufbereitungsanlagen oder sonstige Bereiche entlastet werden konnten;

Hierzu liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

10. welche weiteren Vor- oder Nachteile sie bei der Sammlung von Altspisefetten durch entsprechende Sammelstellen erkennen kann;

Grundsätzlich begrüßt die Landesregierung die Initiativen zur getrennten Erfassung und Verwertung von Altspisefetten und -ölen aus Haushalten. Derzeit können derartige Pilotprojekte allerdings noch nicht kostendeckend betrieben werden. Inwieweit es in Zukunft gelingt, durch eine größere Verbreitung der Sammlung oder durch eine Optimierung des Systems eine Kostendeckung zu erreichen, bleibt abzuwarten.

11. ob sie beabsichtigt, hinsichtlich des Angebots von entsprechenden Sammelstellen gegebenenfalls fördernd tätig zu werden und durch welche Maßnahmen sie dies zu tun gedenkt.

Eine Förderung privater Sammelstellen für häusliche Altfette und -öle durch das Land ist – auch mit Blick auf die aktuell angespannte Haushaltslage – nicht vorgesehen.

Walker

Ministerin für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft